

Erstes Kirchweihfest ohne Pfarrer Kilian

Ehemaliger Hausstand verkauft: „Ich nehme ein Stück gute Erinnerung an ihn mit nach Hause“

Von unserer Mitarbeiterin
Anne-Rose Gangl

Rastatt. Die Katholische Seelsorgeeinheit Rastatt wächst immer mehr zusammen. Wenn eine der vier Kirchengemeinden ihr Kirchweihfest feiert, dann kommen zahlreiche Gratulanten aus der gesamten Stadt zusammen. Am vergangenen Wochenende besuchten viele Gläubige das Kirchweihfest der Zwölf-Apostel Kirche auf dem Röttererberg, denn auf den Tag genau am 16. September 1973 war das Gotteshaus feierlich eingeweiht worden.

„Es ist das erste Kirchweihfest seit 1973, das wir ohne Pfarrer Rudi Killian

Seelsorgeeinheit
wächst zusammen

feiern“, sagte Pfarrer Ralf Dickerhof. Im November vergangenen Jahres verstarb der Geistliche, unter dessen Regie die Kirche auf dem Röttererberg erbaut worden war. Auch die vom Karlsruher Künstler Emil Wachter gestalteten Fenster im Gotteshaus wurden einst von Rudi Killian initiiert und zeigen Bilder zu Matthäus. In einem vor zwei Jahren gedrehten Film erklärte Rudi Killian seine Gedanken und theologischen Überlegungen zu den Bildern. Am Samstagabend wurde er einem großen, interessierten Publikum gezeigt.

Das „Seesturm-Fenster“ griff Pfarrer Ralf Dickerhof am Sonntagmorgen in der Predigt im Rahmen des feierlichen Hochamtes zur Kirchweih auf und appellierte, wie im Matthäus-Evangelium beschrieben, mehr Vertrauen zu Jesus zu haben. Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst von der Kantorei unter der Leitung von Martina Kappler und Jür-



BEIM KIRCHWEIHFEST DER ZWÖLF-APOSTEL KIRCHE auf dem Röttererberg kamen Gratulanten aus ganz Rastatt zusammen; nicht zuletzt, um einen Film über Pfarrer Rudi Killian anzuschauen. Foto: ar

gen Ochs an der Orgel, die die „Theresienmesse“ von Joseph Haydn erklingen ließen.

Fast 50 Helferinnen und Helfer aus den verschiedenen Gruppierungen der rund 3 500 Gläubigen zählenden Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde waren im Einsatz, um das Fest zu stemmen. Für die musikalische Unterhaltung sorgten die Schwabenblaskapelle und die Stadtkapelle Rastatt. Im Kindergarten gab es

viel Unterhaltung für die jüngsten Besucher, denn Kinderschminken und Kasperle-Theater sorgten für Kurzweil.

Doch so mancher Besucher kam zum Kirchweihfest, um eine Erinnerung an den verstorbenen Pfarrer Rudi Killian zu erwerben. Pfarrsekretärin Waltraud Weck hatte mit einigen Helferinnen den gesamten ehemaligen Hausstand von Rudi Killian auf Tischen ausgelegt, so dass jeder Besucher die Möglichkeit hat-

te, etwas zu erwerben. „Ich nehme ein Stück gute Erinnerung an ihn mit nach Hause“, sagte Liselotte Huber, die eine Blumenvase in der Hand hatte und sich an viele nette Begegnungen mit dem verstorbenen Pfarrer erinnert. In seinem Testament hatte Rudi Killian festgelegt, dass der Erlös aus diesem Flohmarkt dem Caritas-Kinderhospital in Bethlehem zugutekommt, das ihm sehr am Herzen lag.